Brückenbauer-Magazin
Ausgabe 1/2023 Nr. 116

Dienste הגושרים in Israel
Die Brückenbauer

Abschlussseminar des Jahrgangs 2023/2024 in Yad HaShmona

Liebe Freunde und Unterstützer von Dienste in Israel,

wir sitzen Zuhause am Küchentisch und unser ältester Sohn (5 Jahre) fragt: „Wie ist denn Israel?“ Wenige Tage zuvor habe ich zusammen mit weiteren Kollegen und Ehrenamtlichen aus dem Diakoniewerk Kirchröder Turm die Volontäre, Einrichtungen und Partner besucht und es gibt viel zu erzählen. Wir haben viel Positives gesehen und wie sich junge Menschen für andere Menschen engagieren, wie sie selbstständig und erwachsen mutige Schritte gehen. Wir haben erlebt, wie glücklich die Klienten und Mitarbeiterinnen in den Einrichtungen darüber sind, dass junge Deutsche zu ihnen kommen und freiwillig mit ihnen gemeinsam oder für sie arbeiten.

Es gab auch einige Begegnungen mit Israelis, die nachdenklich machen: Sie formulierten ihre Sorge darüber, wie sich das Land durch Beschlüsse der Regierung (beispielsweise die Justizreform) verändern wird. So haben sich viele unserer Partner „ihr Israel“ nicht vorgestellt. Ebenso die Eindrücke aus Yad Vashem, einem Testimony House und insbesondere ein Treffen mit einer Shoah-Überlebenden (siehe Seite 2, Bild Nr. 5) gehen mir nach: Einerseits so viel Leid zu sehen und anderseits die Lebensenergie einer über 90-Jährigen aufzusaugen und weiter für gegenseitige Verständigung einzutreten.

„Unwissenheit erzeugt Misstrauen. Misstrauen erzeugt Hass. Hass erzeugt Gewalttat. Wir müssen daher diese verhängnisvolle Kette am untersten Glied abbauen, bei der Unwissenheit.“ Die Worte Shalom Ben-Chorins sind auch nach vielen Jahren immer noch aktuell.

All dies und vieles mehr in Worte für einen 5-Jährigen zu fassen ist nicht leicht und dennoch versuche ich, ihm die deutsch-jüdische Geschichte und unsere Arbeit zu erklären. Ich erzähle, wie unsere Volontäre Menschen im Alltag helfen. Wie sie genau da leben, wo Jesus früher gelebt hat. Und was meine Aufgaben im Büro in Hannover damit zu tun haben. Diese gelebte Nächstenliebe und das Eintreten für Versöhnung sind mir in unserer Arbeit genauso wichtig wie ihm in seinem Kindergarten. Das freut mich.

Auf den folgenden Seiten wollen wir Euch einen kleinen Eindruck von unserem letzten Hagoshrim-Jahr vermitteln. Die Hälfte des neuen Jahrgangs ist bereits in Israel und startet ins große Abenteuer. Die ersten Begegnungen mit den Menschen in den Einsatzstellen zeigen schon jetzt, wie gut sie sich gegenseitig tun.

Meine Zeit bei Dienste in Israel wird zum Ende des Jahres enden. Dankbar blicke ich auf vieles Wunderbare zurück und freue mich, einen Teil der Geschichte Hagoshrims mitgestaltet haben zu können. Die Stelle der Leitung von Dienste in Israel ist neu ausgeschrieben. Wir freuen uns, wenn Ihr uns bei der Suche durch Gebete und Weiterreichen der Ausschreibung unterstützt. Ich bin dankbar für alles Erlebte und die vielseitige Unterstützung, mit der Ihr die Arbeit von Hagoshrim tragt.

Cornelius Schneider
(Leiter Dienste in Israel)

Ausflug in den Timna-Park: Neben Seminaren gab es auch sogenannte Monats-Angebote, an denen alle Interessierten teilnehmen konnten. Manchmal bestanden diese aus Vortragsabenden, manchmal aus Ausflügen. Hier sind wir gemeinsam in den Timna-Park gefahren.

Reflexion am See Genezareth
Jedes Seminar beinhaltet Einheiten, die unsere Volos dazu einladen, intensiv und persönlich Zeit mit Gott zu verbringen.

Falafel mit Aussicht
Ausflüge und leckeres Essen sind Bestandteil jedes Seminars. Hier genießen wir eine Falafel und die wunderschöne Aussicht über Safed.

Weihnachten mit dem Hago-Choir
Auf Wunsch der Volos gab es dieses Jahr einen eigenen Chor, der den Weihnachtsgottesdienst in der Narkis Str. Congregation mitgestalten durfte.

Wüstenwanderung mit Lukas Badum
Bei jedem Seminar sind wir interessanten Menschen begegnet. Hier hat Lukas uns überrascht und mit uns eine Wüstenwanderung unternommen.

Begegnung mit einer Shoah-Überlebenden
Aus Begegnungen entstehen Freundschaften. Nach ihrem Vortrag lud Eva Erben uns ein, sie einmal bei sich zu Hause zu besuchen. Einige unserer Volos sind ihrer Einladung gefolgt.

Taufe im Jordan
Für viele unserer Volos bedeutet dieses Jahr eine besonders intensive Zeit mit Gott. In Saras Fall führte dies zu dem Wunsch, sich im Jordan taufen zu lassen.

Ein besonderes Jahr

Rückblick auf den Jahrgang 2022-2023

Bereits beim Einführungsseminar in Hannover wurde deutlich, dass dieser Jahrgang das Potential hatte, sich zu einem ganz besonderen zu entwickeln. Die Atmosphäre dort war von Wertschätzung, echtem Interesse an allen Mit-Volontären und Wissensdurst geprägt. Dies hat sich im Laufe der gemeinsamen Zeit trotz Herausforderungen und engem Zusammenleben nicht verändert. Und so erlebten wir ein sehr besonderes gemeinsames Jahr. Neben dem Freiwilligendienst unserer Volontäre in sozialen und medizinischen Einrichtungen erkundeten wir gemeinsam das Land mit all seiner historischen, kulturellen und landschaftlichen Vielfalt, lernten interessante Menschen kennen und erlebten intensive Gemeinschaft – mit Gott und miteinander. Viele fassten dieses Jahr mit Schlagworten wie „bereichernd – gesegnet – herausfordernd“ zusammen.

Dankbar blicke ich auf dieses Jahr zurück und bin gespannt, wie Gott diese besonderen jungen Menschen auch in Zukunft zum Segen für andere sein lassen wird.

Dorothee Thielmann
(Volontärsbetreuung Israel)

Vier unserer ADI Volontäre des Jahrgangs 2022/2023

Kleine Schritte – große Chancen

Über das ADI und seine Bewohner

Wenn morgens die Sonne über Jerusalem aufgeht, brennt im ADI schon Licht. Hier ein „Boker Tov“, da ein „Ma Nishma“. Das Pflegepersonal trifft ein. Stapel von Windeln und Handtüchern werden platziert. Rollstühle in die Schlafräume geschoben. Der Tag hat begonnen.

Es ist ein neuer Tag im Leben von Simcha (Namen der Bewohner geändert), Moshe und allen Anderen. Ihretwegen sind wir hier. Sie alle haben „besondere Bedürfnisse“ und ihre Diagnoseliste ist oftmals lang. Genetische Krankheiten sind dabei, andere hatten einen schweren Unfall. Die allermeisten können nicht sprechen. Vielen muss das Essen angereicht werden. Begrenzungen und Hürden überall. Doch wer sie kennenlernt, versteht, dass jeder von ihnen viel mehr ist als seine Behinderung.

Gerade in ihrer Begrenztheit werden individuelle Fähigkeiten umso deutlicher. Simcha hat das breiteste Lächeln, Tom kommuniziert per Kopfbewegung über einen Computer und Matania ist Weltmeister in herzlicher Umarmung.

In einem TED-Talk spricht der General Doron Almog über die Geschichte seines Sohnes. Es war dessen Behinderung, die ihm die Augen für die Probleme dieser Menschen und deren Ausgrenzung aus der Gesellschaft öffnete. Am Ende gründete er ein Dorf der Inklusion in der Wüste: ADI Negev.

ADI Jerusalem ist das Pendant in der pulsierenden Hauptstadt Israels. Auf fünf Stockwerken werden hier Kinder und Erwachsene individuell begleitet. Es gibt eine Lungenklinik, ein Kindesentwicklungszentrum, kostenlose Beratung für Eltern und eine große sonderpädagogische Schule. Viele werden morgens gebracht und gehen nachmittags wieder nach Hause. Andere wohnen hier. Ein multikulturelles Team kümmert sich um sie: Lehrerinnen, Reinigungskräfte, Küchenangestellte, Gesundheitsexperten und eine Reihe an Therapeuten.

Dazu kommen Zivildienstlerinnen und Volontäre. Auf dem 4. Stock begegnet mir Merle, die gerade mit Lea in kleinen Schritten Laufen übt. Sie ist eine unserer sechs Volontäre, die sich für ein Jahr im ADI einsetzen. Als Deutsche in Israel sind sie hier, um Brücken zu bauen. Diesen jüdisch-christlichen Dialog finde sie sehr wichtig, meint Sophie, auf die Frage nach ihrer Motivation. Die gewonnenen Einblicke sind dabei oft bereichernd, manchmal auch krass. Anna berichtet mir über Gespräche mit Kolleginnen. Es geht um die Shoah und um die letzten Anschläge. Schwere Themen.

Doch die Stimmung im ADI ist allgemein nicht schwer, sondern fröhlich und energetisch. Die Kinder und jungen Erwachsenen sollen sich richtig wohlfühlen. Israelische Popmusik tönt aus jeder Ecke. Geburtstage werden gefeiert und in den Klassen wird gebastelt. Dabei kann auch auf die Fähigkeiten der einzelnen eingegangen werden. Dazwischen bleibt Zeit für die persönliche Begegnung mit den Bewohnern. „Man lernt voll die kleinen Dinge zu schätzen“, sagt Sophie, das könne ein einfaches Lächeln sein.

Und diese „kleinen Dinge“ gibt es immer wieder: Bevor sie in ihren wohlverdienten Mittagsschlaf fällt, ruft Hanna noch „Thank you, Sophia“ aus ihrem Bett. In einer Stunde wird es weitergehen mit Pflege, mit Aktivitäten und Therapien. Alles für diese besonderen Menschen, die mehr können, als man denkt.

Micha Powilleit
(Teilnehmer des Jahrgangs 22/23)

Seit 4 Jahren senden wir Volontäre in das ADI Jerusalem (https://adi-il.de/jerusalem/). Was als vorsichtiger Versuch begann, gerade mit deutschen Freiwilligen zu arbeiten, entwickelte sich zu einer herzlichen Partnerschaft mit Zukunftschancen. Unsere Volontäre berichten immer wieder begeistert von ihrer zwar herausfordernden aber um so bereichernden Zeit im ADI.

Unsere neuen Volos 2023/2024

Unsere Volontäre

ADI Jerusalem: Cora Janßen, Hannover; Luzie Se-Baradar, Wolfenbüttel I Shekel Jerusalem: Sofia Houben, Geilenkirchen; Kathleen Hülsen, Wolfsburg; Helene Koch, Berlin; Dörte Schmidt, Lienen I Shekel Petach Tikvah: Maria Soter, Vorderespig; Dilara Yavuz, Hamburg

Jetzt bewerben für 2024/2025

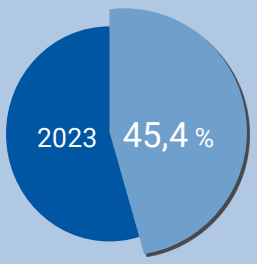
Ab November 2023:
Lukas Blümel, Chemnitz; Franziska Hohmeier, Vlotho; Chibuike Julian, Lutherstadt Wittenberg; Timon Lindner, Chemnitz; Theresa Lobe, Siegen; Désirée Schmalz, Basdorf; Simon Wohlgemuth; Stralsund

Israelreise 2024

Vom 7. - 18. April 2024 planen wir unsere nächste Israel-Begegnungsreise. Infos/Anmeldung unter: www.dienste-in-israel.de/israelreisen oder j.pelz@dienste-in-israel.de

Spendenbarometer

Spendenziel 2023: 205.000 €
Stand 15.08.2023: 93.000 € (45,4 %)



SPENDENKONTO

Dienste in Israel
Spar- und Kreditbank Bad Homburg
IBAN: DE45 5009 2100 0000 3003 73
BIC: GENODE51BH2

Neuigkeiten

VERLOBT HABEN SICH …

Dorothea Eckardt & Christian Lee am 24.02.2023
Lara Walter & Luca Stanullo am 03.06.2023
Sara Hildebrandt & **Luuk Simmrow** am 30.07.2023 (in Jerusalem)
Jael Hertenstein & **Christian Jentzsch** am 20.08.2023 (in Jerusalem)

GEHEIRATET HABEN …

Sandra Suits & Uria Rogel am 04.12.2019
Claudia Ketterer & Waldemar Sedkowski am 31.07.2020
Sarah Hauprich & Joel Schlüßler am 10.10.2020
Viola Stang & Elia Sakhnini am 10.04.2022
Lisa Zintarra & Timon Altvater am 30.04.2022
Johanna Memmel & Thomas Schimke am 30.07.2022

GEBOREN WURDEN …

Grace Lois Brüchner am 02.10.2020 (Eltern: **Angela** & **Jonas**)
Finn David & Talita Anna Erhard am 03.11.2021 (Eltern: Nathanja & **Mark**)
Tilda Zintarra am 19.01.2022 (Eltern: Svenja und **Philip**)
Ben Josua Grötzschel am 29.10.2022 (Eltern: **Cornelia** & Georg)
Henri Nathanael Müller am 24.11.2022 (Eltern: **Anna** & Simon)
Naema Schlüßler am 09.03.2023 (Eltern: **Sarah** & Joel)
Jael Schimke am 21.05.2023 (Eltern: **Johanna** & Thomas)

Termine (www.dienste-in-israel.de/termine)

26. Sept.	Online Info-Treffen für Bewerber:innen
05. Okt.	Online Info-Abend für Freunde & Förderer
23. Okt.	Ausreise der Herbst-Volontäre
02. Nov.	Online Info-Treffen für Bewerber:innen

Stellenausschreibung

Kennt Ihr jemanden, der/die Interesse hat, die Leitung von Dienste in Israel zu übernehmen? In unserer Stellenausschreibung könnt Ihr sehen, welche Aufgaben dies beinhaltet. Infos unter www. dienste-in-israel.de/jobs/

Danke für eure Unterstützung

An dieser Stelle möchten wir herzlich Danke sagen für Eure Unterstützung. Viele Menschen tragen unsere Arbeit im Gebet und finanziell mit. Auf diese Spenden sind wir weiterhin angewiesen. Die Fördermittel und Eigenbeteiligung der Volontäre reichen nicht aus, um alle Kosten zu decken. Vielen Dank, dass Ihr mit kleinen und größeren Spenden dafür sorgt, dass unsere Arbeit in Israel weitergeführt werden kann.

Wir gehören zum Diakoniewerk Kirchröder Turm

V.i.S.d.P.: Cornelius Schneider, Dienste in Israel
Kontakt: Dienste in Israel
Kirchröder Straße 46, 30559 Hannover
Tel: 0511 95498-60, Fax: 0511 95498-66
info@dienste-in-israel.de, www.dienste-in-israel.de
Design: ArtFactory.de
Bildnachweis: Alle Fotos Dienste in Israel, außer S. 2 unten rechts: Laura Reichert, Photogenika München